Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 78 (1984)
Heft: 7-8

Artikel: heute
Autor: Pfenninger, Oskar
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-143134

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Volk zum 9. Mal in 25 Jahren abgelehnt hatte, das in Graubünden bestehende Autoverbot aufzuheben, kommentierte er diese Entscheidung in der Zeitschrift «Neue Wege» folgendermassen: «Das Bündner Volk hat die Zulassung des Automobils verworfen. Ob es dauernd dabei bleiben wird, mag fraglich sein, inzwischen aber ist dieser Entscheid für viele eine Freude gewesen, die keineswegs Reaktionäre sind, im Gegenteil. Man kann ja sehr wohl gerade durch Reaktion gegen bestimmte Zeiterscheinungen dem Fortschritte dienen. Wenn es irgendein Merkmal dafür gibt, was man als Fortschritt gelten lassen darf, so doch gewiss dies, ob durch eine Sache der Mensch mehr zum Menschen werde oder umgekehrt. Nun kann man sich nicht leicht etwas Unmenschlicheres denken als das Automobil in der jetzigen Art seiner Verwendung. Es bedeutet die vollendete Rücksichtslosigkeit gegenüber dem Menschen, seiner Gesundheit, seinen Nerven, seiner Sicherheit, ja seinem Leben, um von allem Ästhetischen zu schweigen; es ist die verkörperte Brutalität des Maschinenzeitalters... Und was die Natur... und was speziell Graubünden betrifft..., so ist zu sagen, dass die Alpen ihre Heiligkeit und helfende Kraft in dem Masse behalten, als sie von dem Wust einer industrialisierten Welt frei bleiben. Die Bewahrung einer stillen und vom Gotteshauch durchwehten, nicht vom Automobilgebrüll durchtönten und von Benzingeruch verpesteten Natur ist eine Sache, die über allen eiligen Geldgewinn geht. Stellen wir nicht Gott Mammon in das Allerheiligste des Alpentempels...»

«Ich bin das Licht der Welt», sagt Jesus, «wer mir nachfolgt, wird nicht im Dunkeln bleiben, sondern das Licht des Lebens finden.» Wie können wir die Angst vor dieser Einladung, die uns zwar anzieht und nicht mehr loslässt und uns dennoch – im Blick auf die Konsequenzen – erschreckt, überwinden? Nicht durch moralischem Kampf und Krampf, sondern indem wir unsern Blick unbeirrter und beständiger jenem Licht zuwenden, von dem das Fensterrad in Tschlin uns zeugt. In seiner Betrachtung erkennen wir, was in uns selber liegt und auf Erweckung wartet: die Agape, und so ergriffen von Christus in unserem tiefsten Wesen, werden wir hineingezogen in den Strom der Liebe Gottes, die als ewige Kraft die Schöpfung durchströmt und mit ihr das Ziel des Reiches Gottes sucht, die zukünftige Schwestern- und Bruderschaft aller Menschen, aller Kreatur.

heute

heute
danken wir nicht
wir tanken
gnade
fliesst
aus eisenfässern
durch schläuche
die wege des glaubens
sind strassen
autobahnen
am rande
zahllose götter
gaffende
winkende
signalisierende
der gott tod
in seinem wahn
wir singen
lieder der fahrt
rückspiegellieder
volantlieder
lieder der windschutzscheibe
wir lichthupen
schreien mit bremsen
wir blenden ab
und nehmen kurven
wir überholen
halten abstände ein
geben gas
und grüssen
die reihen
unserer
götter

Oskar Pfenninger